

2. Mose 19, 1-6

(10. Sonntag nach Trinitatis 2021 – Memmingen/Ravensburg)

Gemeinde des HErrn!

Vor Jahren sagte mir einmal eine Gottesdienstbesucherin, dass sie ein Problem damit habe, dass ich in der Predigt gesagt habe, JEsus sei als Marias Sohn Jude. Wieso das ein Problem sein soll, leuchtet allerdings nicht ein. Neu ist das ja nicht. JEsu Stammbaum befindet sich zweimal in der Bibel. Aus diesem Stammbaum geht deutlich hervor, dass JEsu Vorfahren über Seine Mutter Maria Hebräer bzw. Juden waren. Wie könnte die menschliche Natur von Marias Sohn darum eine andere als die der Vorfahren und der Mutter sein? Und so bekam Er auch den hebräischen Namen Jesus (auf Deutsch: der HErr rettet). Es stimmt also: Als wahrer Mensch ist JEsus Jude. Und das ist für die ganze Welt gut so, denn mit der Samariterin am Jakobsbrunnen von Sychar wissen wir Bibelleser: *“Das Heil kommt von den Juden.”* (Joh. 4, 22) An dieser Wahrheit führt kein Heilsweg vorbei.

Die Juden tragen ihren Namen von Juda, dem Sohn Jakobs mit dem Beinamen Israel. Wenn wir von Israel reden, denken wir also folgerichtig an die Kinder des Erzvaters Jakob, an die Kinder Israel, an das Israel des Alten Testaments, und sodann in einem weiteren Sinn auch an das heutige Israel im Nahen Osten. Die alttestamentlichen Kinder Israel hatten vor allen anderen Völkern ein großes Vorrecht. Sie kannten im Unterschied zu den anderen Völkern den wahren GOTT. Sie waren bestens über GOTTes Wege und Tun, über GOTTes heiligen Willen informiert, denn – so der Psalmist David – : *“ER hat Seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel Sein Tun.”* (Ps. 103. 7) Über ausgewählte Propheten offenbarte sich GOTT dem Volk Israel, um es in Seiner Gemeinschaft zu leiten.

Vor allem aber hat GOTT dieses kleine Hirtenvolk dazu auserwählt und zu Seinem Volk gemacht, damit aus ihm der Messias, der erlösende Schlangenbezwinger komme, der die ganze Menschheit von Sünde und Tod erlöse, sie von dem in die Sterblichkeit eingekerkerten Leben befreie. Zu diesem Ziel hat GOTT bereits mit dem Erzvater Abraham einen festen, ewigen Bund der Verheißung geschlossen. GOTT sprach zu Abraham: *“Siehe, Ich habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern*

Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht zum Vater vieler Völker. (...) Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht, dass es ein ewiger Bund sei, sodass ich dein und deiner Nachkommen GOtt bin." (1. Mo. 17, 4f.7) Dieser Bund gilt Abraham und seinen Kindern, aus deren Nachkommenschaft *Derjenige* kommen soll, in dem alle Menschen Erlösung von Sünde, Tod und Verdammnis erlangen. Dieser Bund ist also ein Lebensbund zwischen GOtt und den Kindern Israel zum Wohle aller Menschen. Er ist ein Bund, der "viele Völker" in die Verheißung miteinschließt.

In unserm Text präzisiert GOtt diesen Bund, indem ER durch Mose dem Volk Israel ausrichtet: *"Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein."* (V. 5f) In dieser göttlichen Botschaft befindet sich ein wichtiger Hinweis: Der Bund mit Israel steht und fällt mit dem Gehorchen auf GOttes Stimme. Es ist also nicht so, dass Israel leben und glauben darf, was es gerade will. Es gilt, den von GOtt geschlossenen Bund in der Achtung und Beachtung Seines Wortes zu halten, ansonsten würde der Bund gebrochen werden. Nur wenn sich Israel im Glauben zu GOtt und Seinem Wort hält, dann soll es *"vor allen Völkern GOttes Eigentum"* sein. Dann steht GOtt zu Israel wie zu Seinem Eigentum. – Welch eine Gnade muss solch ein Vorrecht sein! Und doch war dieser herrliche Bund keineswegs problemlos. Das lag nicht an GOtt, sondern an Israel, am Menschen.

Der Mensch ist leider seit dem Sündenfall so gestrickt, dass er von Natur gottsketisch und regelrecht gottrebellisch ist. Das war auch bei den Kindern Israel nicht anders. Diese eingefleischte Skepsis kam immer wieder zum Durchbruch. Bei geringsten Anlässen nörgelten und schimpften die Kinder Israel gegen Mose und haderten mit GOtt. In der Wüstengegend Refidim, wo sich Israel vor der Weiterreise zum Fuß des Berges Sinai aufhielt, lehnte sich das Volk wegen Wassermangel gegen Mose und gegen GOtt auf. Freilich ist Wassermangel gefährlich. Und beängstigend ist es auch, vor allem wenn man an die vielen kleinen Kinder in der Wüste denkt. Aber Israel hatte ja den treuen GOtt an seiner Seite. Leider sah sich GOtt des Mißtrauens wegen veranlasst, Israel an Seine göttliche Treue und Seine Hilfe in schwerster Not erinnern zu müssen. *"Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen*

habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht." (V. 4) Solche Erinnerungen waren über die Jahrhunderte immer wieder nötig. Zum Beispiel zu Jesajas Zeiten. Auch da musste GOtt Israels Erinnerung auffrischen. Er ließ Israel ausrichten: *"So spricht der HERR, der König Israels, und sein Erlöser, der HERR Zebaoth: Ich bin der Erste und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein GOtt. (...) Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht! (...) Gedenke daran, Jakob, und du, Israel, denn du bist mein Knecht. Ich habe dich bereitet, dass du mein Knecht seist. Israel, ich vergesse dich nicht!"* (Jes. 44, 6.8b. 21) Also: *Erinnert euch, wie Ich euch befreit habe! Ihr kennt Mich doch! Vertraut Mir! ICH habe euch gewiss nicht aus der Tyrannei befreit, um euch hier in der Wüste in das Unglück zu stürzen. Ich bin doch euer Erlöser. "Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht."* (V. 4) *Bewundernd schreibt Luther dazu: "Welch ein feiner Orator und Redner ist GOtt! Zum ersten erzählt er seine Wohlthat, die er ihnen bewiesen hat; darnach stellt er es ihnen heim, ob sie ihn wollen annehmen, für einen GOtt erkennen, seinen Bund halten."* (W² III, 1013.7)

Israel hätte auch ohne Erinnerung wissen müssen, dass GOtt, der es aus der Sklaverei befreit hatte und der dem Wasser des Roten Meers zu weichen gebot, auch Macht hatte, in der Wüste Wasser fließen zu lassen. Hätte. In Wahrheit zweifelte das gestresste Israel etwas leicht und schnell am Gottesbund und an der Gottestreue. Und leider immer wieder. Die Bibel berichtet, wie sich Israel wiederholt von GOtt entfernte, Ihm misstraute, vom Glauben abfiel und den Bund brach. Sie berichtet von wiederholter geistlicher Verstockung, von Aberglaube, vom Abfall ins Heidentum und in diesem Zusammenhang von jüdischen Baalspfaffen. Ein Mann wie der Prophet Jeremia predigte 50 Jahre lang Buße und Umkehr, zuweilen in Lebensgefahr. Doch Israel wollte auf weiten Strecken nichts hören. Es war obendrein inkonsequent. Es dachte: Wenn wir den Bund auch brechen, GOtt wird ihn schon nicht brechen. In dieser Meinung stürzte man bei Kriegsgefahr in den Tempel und behauptete: *"Hier ist des HErrn Tempel! Hier sind wir in Sicherheit."* Doch wieso sollte da des HErrn Tempel sein, wo man doch den HErrn und Sein Wort längst aus dem Tempel des eigenen Herzen herausgeworfen hat und dem HErrn die Treue gebrochen hat? Nun sollte der HErr es richten!

Wenn GOtt sei Dank auch nicht in dieser Radikalität, kennen wir alle Ähnliches. Man empfindet in gewissen Situationen GOtt und GOttes Wort als störend. Man legt das störende Wort GOttes und das Gewissen vorübergehend auf Eis und wagt sich leicht außerhalb des rechten Weges der Nachfolge CHristi und denkt: "Einmal ist keinmal. – Andere sind auch keine Heilige. – GOtt wird mich schon nicht fallen lassen." Nun, GOttes Liebe und Barmherzigkeit sind tatsächlich unergründlich und unendlich. Aber GOtt ist auch gerecht. Und Seine Gerechtigkeit lässt nichts durchgehen. Sie ist gnadenlos. Mit dieser lässt sich nicht spaßen, sowenig heute wie früher.

Zum Glück für uns eingefleischte Adamskinder ist GOtt nicht nur gerecht, sondern auch *"barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue."* (Ps. 86, 15) In Seiner Gnade hat ER auch mit uns einen Bund geschlossen: den Taufbund. Dieser Bund gilt ewig. Durch dieses Wasserbad im Wort hat ER uns für alle Ewigkeit in die Gotteskindschaft aufgenommen. Ständig erinnert uns Sein Wort an diesen Bund. Diesem Bund gemäß sucht ER unermüdlich das Schwache und Verirrte, das Verlorene und das Gefangene. In göttlicher Langmut geht ER uns immer wieder nach, um uns leicht Irrende durch den Hirtenruf Seines Wortes wieder auf den rechten Weg des Glaubensgehorsams zu bringen. Dafür scheut GOtt (wie schon im Falle des versklavten Israel) keine Mühe. Durch die Kraft Seines Wortes hat GOtt uns soviele Tage und Jahre hindurch immer wieder aufgerichtet, im Glauben gestärkt und uns In Wort und Sakrament Seine Gnade erfahren lassen. Seine Barmherzigkeit ist alle Morgen neu. (Klag. 3, 23) –

"Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein." (V. 5f) Ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk soll Israel sein. Israel soll also nicht über andere Völker herrschen, sondern sich priesterlich betätigen. Es soll sich stellvertretend für die Mitvölker, für die der Messias auch kommen wird, mit dem priesterlichen Opfer der Fürbitte einsetzen und die Völker auf den HERN aufmerksam machen. Der Psalmist ruft darum den Heidenvölkern zu: *"Lobet, ihr Völker, unsern GOtt, laßt seinen Ruhm weit erschallen!"* (Ps. 66, 8) *"Ihr Völker, bringet dar dem HERRN, bringet dar dem HERRN Ehre und Macht!"* (Ps. 96, 7)

Allerdings, GOtt zwingt niemand. Wer Seinem Ruf nicht folgen will, der kann es sein lassen, auch im Falle Israels. Aber man spürt aus Seiner liebevollen Zuwendung, wie Er sich regelrecht um die Kinder Israel bemüht, wie ER ihr Vertrauen zu gewinnen sucht. ER möchte Sie für den Glauben gewinnen, denn es führt kein verheißungsvoller Weg am Glauben an Ihn und Sein Wort vorbei! *“Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein.”* (V. 5) Durch den Glauben an GOttes Stimme und Wort wird der Nachkomme Abrahams und Israels zu GOttes ewigem Eigentum. GOttes Wort öffnet dem Gläubigen die Tür zum ewigen Bürgerrecht in GOttes Reich, das kein Ende haben wird.

“Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein.” (V. 5) GOtt und GOttes Wort sind zusammen zu nehmen oder zu lassen. Halbe Sachen gibt es nicht. GOtt und GOttes Wort können nicht auseinandergehalten werden. Wer GOttes Wort verachtet, verachtet GOtt. Und wer GOttes Wort vertraut, der vertraut GOtt und glaubt an Ihn. Und der tut auch recht zu glauben, denn GOttes Wort ist ein vertrauenswürdiges Wort. Darum will und muss GOtt auch beim Wort genommen werden. Sein Wort ist ja kein irdisches Dahingerede, sondern eine göttliche Kraft, die Leben schafft oder auch aus dem Leben ruft. Sein Wort ist Wahrheit, Kraft und Leben. Darum tut Israel gut, sich dem Wort aus dem höchsten Munde gehorsam und vertrauensvoll zu beugen.

*

Weil es heute um Israel geht, geht es logischerweise um GOttes Volk, also um uns. Auch heute gilt: Durch das vertrauensvolle Gehorchen auf GOttes Stimme, durch den Glauben gehört man zum Volke GOttes, zum Volk Israel. Der aus dem Evangelium kommende Glaube macht Einen zum Israeliten, also zum Kind GOttes. Der Apostel Paulus macht darauf aufmerksam, dass der Glaube, nicht die Abstammung, entscheidend ist. Er unterscheidet zwischen dem Israel nach dem Fleisch und einem Israel der Verheißung, einem geistlichen Israel. Die wahren Israeliten, lehrt Paulus, sind jene, die an den verheißenen und gekommenen Messias glauben. Die Predigt des Evangeliums hat also Israel erweitert. Nun besteht Israel nicht nur aus den gläubigen Juden, sondern aus den gläubigen Juden und Heiden. Denn: *“Nicht alle sind Israeliten, die von Israel stammen; auch nicht alle, die Abrahams Nachkommen sind, sind darum seine Kinder. (...) Nicht das sind GOttes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind;*

sondern nur die Kinder der Verheißung werden zur Nachkommenschaft gerechnet.” (Röm. 9, 6-8) “So hat er auch uns berufen, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.” (Röm. 9, 24) Alle die aus Juden und Heiden an JESUS glauben, sind nun Israel. Unter allen Völkern dieser Welt ist dieses Volk, mit dem der HErr den ewigen Bund der Taufe geschlossen hat, das einzige, das die Verheißung der Ewigkeit hat. Wenn einmal diese Welt mit allem, was darauf lebt und webt, nicht mehr sein wird, wird dieses Volk immer noch leben, denn es ist ein ewiges, auserwähltes Volk. Ob nun als Jude oder Heide diesem Volk durch den Glauben an den HErrn JESUS anzugehören, ist eine unbeschreibliche Gnade, denn dieses Volk ist berufen zum wunderbaren Licht des Lebens in GOTTES ewiger Herrlichkeit. Der Apostel Petrus schreibt: “Ihr (Ihr, die ihr an CHRISTUS glaubt, ihr Christen) aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht; die ihr einst nicht ein Volk wart, nun aber GOTTES Volk seid, und einst nicht in Gnaden wart, nun aber in Gnaden seid.” (1. Petr. 2, 9) Und das alles haben wir dem GOTTES- und Mariensohn JESUS CHRISTUS zu verdanken. Das Heil kommt wirklich von den Juden. Amen

Pfr. Marc Haessig